

LEBENSQUALITÄT: WAS AM ENDE ZÄHLT

Herausforderungen an Medizin und Pflege

„Was ist Ihnen eigentlich wichtig?“ Dimensionen der Lebensqualität in der Langzeitpflege

Doris Pfabigan, Wien

Lebensqualität ist mit der Frage verbunden, was ein gutes Leben ausmacht, und diese Frage wird in den Wissenschaftsdisziplinen unterschiedlich beantwortet. Einigkeit besteht weitgehend darin, dass Lebensqualität objektive und subjektive Anteile hat: Zu den objektiven Anteilen zählen beispielsweise gute Gesundheit, ein guter Zugang zu Gesundheits- und Pflegeleistungen, ein Einkommen, das zum Leben reicht, und soziale Unterstützung. Forschungsergebnisse zeigen deutlich, dass die subjektiv empfundene Lebensqualität – gerade bei Pflegebedürftigkeit und eingeschränkter Gestaltungsmöglichkeit – in den Vordergrund rückt, dazu gehören beispielsweise Selbstbestimmung und sinnvolle Beschäftigung.

Weil Lebensqualität ein komplexes Konzept ist, muss im Rahmen der professionellen Versorgung auf Domänen der Lebensqualität Bezug genommen werden, die durch Pflege und Betreuung überhaupt beeinflussbar sind. Die Kunst der Pflege besteht darin, pflegebedürftige Personen zu ermutigen und zu befähigen, in diesen Domänen jene Dinge zu finden und zu tun, die ihr Alltagsleben wert- und sinnvoll machen. Im Vortrag kommen dazu Menschen zu Wort, die professionelle Pflege und Betreuung in Anspruch nehmen. Sie sprechen darüber, was ihnen besonders wichtig ist.

Damit vorliegende forschungsbasierte Wissensbestände im Sinne eines guten Lebens für pflegebedürftige Menschen fruchtbar gemacht werden können und Lebensqualität nicht nur ein schönes Schlagwort bleibt, muss an bestehenden Strukturdefiziten nachhaltig gearbeitet werden. Die Verantwortung dafür liegt nicht allein in den Händen der professionellen Pflege oder Anbieterorganisationen, sondern muss gesamtgesellschaftlich wahrgenommen werden.

Kontakt:

Dr. Doris Pfabigan
doris.pfabigan@gmx.at

Kurzvita: Doris Pfabigan (*1960)

Studium der Philosophie, Diplomierete Gesundheits- und Krankenpflegerin.

Von 2014 bis Oktober 2020 bei der Gesundheit Österreich GmbH tätig, mit Arbeitsschwerpunkten wie Curriculumentwicklung für Gesundheitsberufe, anwenderorientierte Praxisberatung.

Langjährige Tätigkeit in der stationären und ambulanten Langzeitpflege, ab 2002 Mitarbeit in unterschiedlichen Forschungs- und Umsetzungsprojekten zu Gesundheitsförderung, Würde und Autonomie in der geriatrischen Langzeitpflege, Migration, Palliative Care, Ethik in der Akut- und Langzeitpflege.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der UMIT, Universität Wien, Institut für Philosophie u.a.
Gefragte Lektorin an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.